

Bahnhofsmision Stuttgart

Jahresbericht 2022



**Nächste Hilfe:
Bahnhofsmision.**

Verein für Internationale Jugendarbeit e.V. (VIJ)
Landesverein Württemberg
IN VIA
Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit
Diözese Rottenburg Stuttgart e.V.

1. Die Bahnhofsmission Stuttgart

- leistete Reise- und Mobilitätshilfen und war erste Anlaufstelle für Menschen am Bahnhof, die sich in Notsituationen befanden, sowie für die Flüchtlinge aus der Ukraine. Sie bot Schutz, Aufenthalt und Erstversorgung. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen waren verlässliche Ansprechpartner*innen für alle Nöte und Fragen.

- Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7 bis 21 Uhr

Samstag 9 – 17 Uhr

Sonn- und Feiertag 9 – 21 Uhr

Die Bahnhofsmission hatte im Jahr 2022 an 359 Tagen geöffnet.

Bedingt durch Corona-Erkrankungen der Mitarbeitenden:

Tage mit kurzfristig eingeschränkten Öffnungszeiten: 36

Schließtage: 3

Verkürzte Öffnungszeiten aufgrund von Dienstbesprechung: 12 Tage

Geschlossen für Teamentwicklung: 3 Tage

12 Wochen im Sommer aufgrund von Urlaubszeit der Haupt- und Ehrenamtlichen sonntags nur von 13 – 21 Uhr geöffnet.

2. Themen/Schwerpunkte

Bahnhofsmission in der Corona-Pandemie

- Nachdem das Team der Bahnhofsmission das Jahr 2021 ohne Infektionen überstanden hatte, änderte sich die Lage mit den neuen Virusvarianten. Von Februar bis Ende Juli schränkte eine Krankheitswelle die Arbeit ein. In einzelnen Wochen waren 50% der Mitarbeitenden im Dienst krank und es waren nur Notöffnungszeiten, z.B. zur Begleitung der Schüler*innen der Nikolauspflge, möglich. Im Herbst/Winter gab es nur noch vereinzelt Corona-Erkrankungen im Team und die Öffnungszeiten konnten verlässlicher sichergestellt werden.
- An allen Öffnungstagen war ein Aufenthalt im Gastraum möglich. Im Laufe des Jahres konnte die Beschränkung auf max. 3 Personen, die gleichzeitig im Raum sind, aufgehoben werden. Dennoch kamen viele Gäste nur an die Tür und mit Beginn der kühlen Jahreszeit gingen die Mitarbeiter*innen dazu über, die Gäste aktiv hereinzubitten. Nach und nach wurde der Gastraum so mit neuem Leben gefüllt.



Noch herrscht Vorsicht:
Die Anliegen der Gäste werden vor der
Bahnhofsmission erfragt.
(Foto: A. Weber)

- Die Ausgabe von FFP2-Masken gehört mittlerweile zum Standardprogramm der Bahnhofsmission. Mitte April wurde die Maskenpflicht am Bahnhof in eine Empfehlung zum Tragen einer Maske umgewandelt. Die Maskenpflicht im ÖPNV blieb bis Jahresende bestehen. Dankenswerterweise erhielt die Bahnhofsmission immer wieder großzügige Maskenspenden und musste sie nicht aus eigenen Mitteln kaufen.
- Betroffen von der Pandemie waren wieder zahlreiche Veranstaltungen. So wurde der traditionelle Neujahrsempfang für die Ehrenamtlichen bereits im Dezember 2021 abgesagt. Die Tage der Offenen Baustelle verschoben sich von Januar auf Ostern. Die Bildungstage der BFD-ler*innen fanden bis 31.3. online statt.
- Austauschtreffen mit den Ehrenamtlichen liefen in den ersten Monaten des Jahres ebenfalls online ab. Wenngleich ein Kontakt über zoom nicht jedermanns Sache ist, konnten auf diese Weise Ehrenamtliche auf dem Laufenden gehalten werden. Auch Informationen per E-Mail, die Leitung und Ehrenamtskoordination regelmäßig verschickten, kam eine neue Bedeutung zu.
- Schülerpraktika, die für das erste Quartal geplant waren, wurden von der Schule oder den Eltern abgesagt bzw. verschoben. Dadurch war die Nachfrage zwischen Ende April und Schuljahresende enorm. So gut es aufgrund des Krankenstandes ging, hat die Bahnhofsmission Plätze zur Verfügung gestellt und die Schüler*innen in ihrem sozialen Engagement unterstützt.

Erstversorgung von Flüchtlingen aus der Ukraine

- Genau eine Woche nach Kriegsausbruch in der Ukraine kamen die ersten Flüchtlinge in die Bahnhofsmission: Eine Familie mit 5 Kindern aus Charkiw – ein Ortsname den damals niemand im Team je gehört hatte. 2300 km hatten sie hinter sich, bis zu ihrem Ziel – Portugal – waren weitere 3 Tage Zugfahrt nötig. Die Bahnhofsmission versorgte sie mit Reiseproviant, Hygieneartikeln, Mal- und Spielsachen für die Kinder, denn Gepäck hatten sie nicht mitnehmen können.
- In den folgenden Wochen und Monaten wurde die Arbeit mit den Flüchtlingen eine zentrale Aufgabe. Zunächst waren keinerlei Strukturen vorhanden, um die Ankommenden zu versorgen. Die Bahnhofsmission übernahm die Erstversorgung und erweiterte ihren Vorrat an Hilfsartikeln um Windeln, Babynahrung und Tierfutter. Mitarbeiter*innen recherchierten u.a. Übernachtungsmöglichkeiten oder Fragen zum Aufenthaltsstatus.
- Unterstützung kam, als die *Außergewöhnliche Einsatzlage* vonseiten der Stadt festgestellt wurde. DRK, Malteser, Feuerwehr... alle halfen mit, die Ankommenden gut zu versorgen und innerhalb der Stadt weiterzuvermitteln. Die Bahnhofsmission wurde Teil des Netzwerks „ukraine engagiert“ und betreute zusammen mit dem neu gegründeten Unterstützerkreis *Wolja* die Wartehalle, die exklusiv für die Flüchtlinge geöffnet wurde. Ehrenamtliche der Bahnhofsmission erklärten sich bereit, an einzelnen Tagen bis 24 Uhr vor Ort zu sein.



Die Bahnhofsmission stellte ihren mobilen Stand, der über Gelder der Deutsche Bahn Stiftung finanziert wurde, dem Netzwerk *ukraine engagiert* zur Verfügung.
(Foto: A. Weber)

Für die Ukrainer*innen ist klar, wohin dieser Bus fährt. (Foto: J. Kirschner)



- Parallel galt es, die in der Bahnhofsmision abgegebenen Spenden zu verwalten. Eine Liste mit benötigten Sachspenden wurde erstellt, regelmäßig aktualisiert und bei Anfragen von Firmen oder Privatpersonen per E-Mail verschickt. Auch großzügige Geldspenden gingen ein und die Bahnhofsmision kaufte, was konkret benötigt wurde.



Die Spendenbereitschaft war enorm.
(Foto: A. Weber)

Eine Firma stellte 150 Willkommensbeutel für Kinder zur Verfügung.
(Foto: N. Ferdani)



- Abgelehnt wurden alle Angebote von Wohnraum für die Geflüchteten, denn rasch zeigte sich, dass nicht alle Helfer*innen mit guten Absichten zum Bahnhof kamen. Dank der bundesweiten Vernetzung war die Bahnhofsmission vorgewarnt, dass Schlepper den Frauen unseriöse Angebote, bis hin zur Prostitution machten.
- Die Verständigung mit den Geflüchteten geschah über Sprach-Apps, mit Hilfe von ukrainisch- oder russischsprachigen Helfer*innen oder über eine auf dem Tablet installierte App zum Videodolmetschen, die den Bahnhofsmissionen zur Verfügung steht. Die medienaffinen Mitarbeiter*innen wiesen die eher Ungeübten in die Nutzung ein und es entstand ein gutes Miteinander.
- Immer wieder kam es zu erschütternden Begebenheiten, so z.B. der Anruf einer Familie aus dem Zug, dass ein Krebskranker unter ihnen sei, dessen Gesundheitszustand sich auf der Flucht rapide verschlechtert habe. Die Bahnhofsmission organisierte einen Krankenwagen, der den Mann direkt am Gleis aufnahm und ins Krankenhaus fuhr.
- Die Bahnhofsmission sorgte nicht nur für das leibliche Wohl, sondern spendete den Ankommenden auch Trost und Ermutigung. Die Deutsche Bibelgesellschaft stellte kostenlos ukrainische Bibeltexte zur Verfügung. Auch Postkarten mit Gebeten auf Ukrainisch wurden dankbar angenommen.



“Ich bin bei dir“ Postkartenmotiv der Marburger Medien.
(<https://shop.marburger-medien.de>)

- Ab Herbst ließ der Flüchtlingsstrom nach, bzw. verließen mehr Menschen die Ukraine mit dem Bus als mit dem Zug. Neu war, dass immer wieder große Familienverbände von Angehörigen der Roma-Minderheit kamen. Sie wurden von den Mitarbeiter*innen der Bahnhofsmission zum Ankunftszenrum begleitet, damit sie sich registrieren konnten bzw., wenn das Ankunftszenrum geschlossen war, zur S-Bahn gebracht, damit die Registrierung in der Messe Sindelfingen durchgeführt werden konnte.

Katholik*innentag: leben teilen

- Der Katholik*innentag brachte verschiedene Aufgaben für die Bahnhofsmission mit sich. Zunächst galt es am Bahnhof die Besucher*innen zu orientieren. Dafür war ein Team mit dem mobilen Stand am Querbahnsteig präsent. Je nachdem, wo die meisten Reisenden ankamen, konnte es sich aufstellen...



(Foto: A. Weber)



... oder flexibel unterwegs sein.
(Foto: A. Weber)

- Für den Standdienst hatten sich zahlreiche Ehrenamtliche gemeldet. Sogar eine HelferIn aus Ingolstadt war dabei.
- Am Stand von IN VIA auf dem Schlossplatz waren hauptamtliche Mitarbeiter*innen vertreten und informierten über die Arbeit der Bahnmissionsmission, das Ehrenamt sowie über den Begleitservice Bahnmissionsmission Mobil.
- Die württembergischen Bahnmissionsmissionen boten am 28.5. einen Workshop zum Thema „Einfach da sein: Ehrenamt am Beispiel Bahnmissionsmission“ an. Auch hier fand ein guter Austausch statt.

Warmes Mittagessen bei der Bahnmissionsmission

- Zu den Spendengeldern für Essen, die an Weihnachten 2020 gesammelt wurden, kamen im Lauf des Jahres ca. 5000 € dazu. So konnte das Angebot eines warmen Mittagessens zum Mitnehmen bis Ende Juni ausgeweitet werden. Zwischen 70 und 90 Portionen wurden jeweils am Samstag und Sonntag bzw. Feiertag ausgegeben.
- Gekocht wurde weiterhin von der Inklusionsküche des Rudolf-Sophien-Stifts. Die Anlieferung geschah in großen Behältern und die Mitarbeiter*innen der Bahnmissionsmission stellten die Portionen zusammen. Ein Getränk und Nachtisch rundeten das Mahl ab.
- Von Januar – März war die Bahnmissionsmission wieder Außenstelle der Vesperkirche und führte so die 2021 begonnene Kooperation mit dem Diakoniefarramt fort. Von Samstag bis Donnerstag wurde täglich Mittagessen zum Mitnehmen ausgegeben. Die Leonhardskirche war aufgrund der Corona-Regeln die meiste Zeit geschlossen und den dezentralen Ausgabestellen in der Stadt kam eine wichtige Bedeutung zu.
- Da das Geld für das warme Mittagessen am Wochenende zur Neige ging, nahm die Bahnmissionsmission gerne das Angebot der Sikh-Gemeinde Untertürkheim an, sie ab Mai an einem Samstag pro Monat mit warmem Essen zu beliefern.

- Das vegetarische Essen wird von den Gemeindemitgliedern in Portionen abgepackt, zum Bahnhof transportiert und vom Team der Bahnmissionsmission ausgegeben.



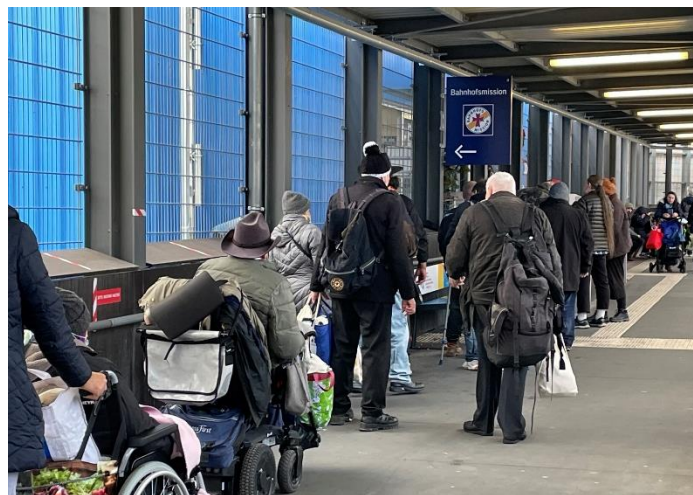
Stuttgart reiht sich damit in eine Reihe deutscher Städte ein, in denen die Sikh-Gemeinde sich derart engagiert.

- Für Heiligabend erhielt die Bahnmissionsmission eine Spende von 100 Portionen Gänsekeule, Spätzle und Rotkraut, frisch gekocht und in Warmhalteboxen zum Bahnhof gebracht. Dazu ein Tütchen Weihnachtsgebäck.



Anlieferung des Essens an Heiligabend...

...und Warteschlange bei der Ausgabe.
(Fotos: A. Weber)



- Beim Thema „Essen“ sei auch erwähnt, dass die Zusammenarbeit mit einem Bäcker in der Königsstraße die Pandemie-Zeit überdauert hat. Wochentags ab 19.30 Uhr können Mitarbeiter*innen dort die übrig gebliebenen belegten Brötchen abholen und im Anschluss an die Gäste der Bahnmissionsmission ausgeben.

Bastelangebot für Gäste

- Im Jahr 2021 hatten die von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin aus Sturmholz gebastelten Engel großen Anklang gefunden. Im Herbst 2022 gab es eine Neuauflage unter anderen Vorzeichen: Sowohl Gäste als auch andere Teammitglieder wurden kreativ tätig. Für die Gäste war das eine willkommene Abwechslung. Die Engel wurden an Spender*innen abgegeben.



Bei der Arbeit (Fotos: A. Weber, Sr. Birgit Biegel)

Auswirkungen der Baustelle auf die Arbeit der Bahnofsmission

- Die Bahnofsmission ist während der verbleibenden Bauzeit von S21 in einem Container untergebracht. Der Gastraum bietet Sitzplätze, jedoch z.B. keinen Wickeltisch und keinen abtrennbaren Raum zum Stillen oder für vertrauliche Gespräche.
- Im März wurde der Bonatzbau komplett geschlossen und fiel als Aufenthalts- und/oder Schlafraum für Wohnungs- und Obdachlose weg.



Schlafplatz Schlosspark
(Foto: A. Weber)

- Für die Reisenden, die aus Richtung Innenstadt zu den Zügen möchten, wurde ein Steg über das neue Bahnhofsdach gebaut. Dieser führt so nah am Fenster der Bahnofsmission vorbei, dass kaum noch Tageslicht in den Büroteil des Containers gelangt. Damit die Mitarbeiter*innen nicht komplett den Blicken der Passant*innen ausgesetzt sind, wurde eine undurchsichtige Folie am Fenster angebracht.



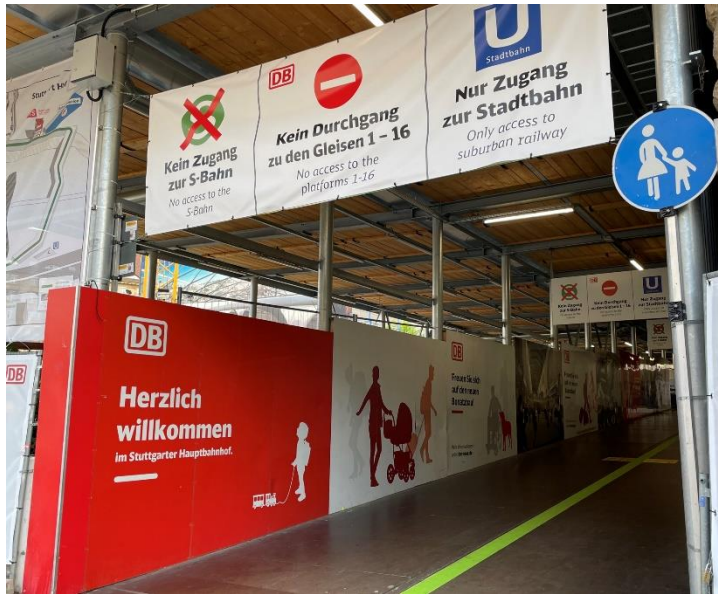
Der blaue Container der Bahnhofsmmission, eingeklemmt zwischen den Fußgängerstegen (Foto: J. Kirschner)

- Die nun längeren Wege zwischen U-/S-Bahn, Bus und Zug sind nicht nur für mobilitäts-eingeschränkte Reisende, sondern auch für alle Mitarbeiter*innen anstrengend. Der Steg weist zu seiner Länge auch eine Steigung auf, sodass Rollstuhlaufträge von den Mitarbeiterinnen kaum noch bewältigt werden können.
- Wenn am Wochenende die Schüler*innen der Nikolauspflge vom Bus zum Zug gebracht werden, konnte früher eine Person den Weg mehrmals gehen und Schüler*innen zu unterschiedlichen Zeiten abholen. Das ist bei der heutigen Weglänge zeitlich nicht mehr möglich und der Personalbedarf stieg.
- Neue Ehrenamtliche sagten nach ihrem ersten Hospitationstermin direkt ab, da sie körperlich nicht in der Lage waren, die langen Wege zu gehen.
- Auch auf den regulären Betrieb der Bahnhofsmmission hat die Baustelle Auswirkungen. Jedes Päckchen Kaffee, das verbraucht, jedes Brötchen, das ausgegeben, jedes Wäschestück, das in die Wäscherei gebracht wird, muss zunächst über die langen Wege mit den Steigungen transportiert werden.



Wer gut zu Fuß ist, ist klar im Vorteil. (Fotos: A. Weber)

- Während der Sommerferien war außerdem die Stammstrecke der S-Bahn gesperrt und viele Menschen brauchten Hilfe bei der Orientierung im Bahnhofsgelände.



Schilderwald (Foto: A. Weber)

- Seit über 25 Jahren stellt die Bahnmissionsmission in der Adventszeit in Zusammenarbeit mit der Polnischen Gemeinde eine Krippe im Hauptbahnhof auf. 2022 war zum ersten Mal fraglich, ob sich das weiterhin realisieren ließe; fand sich doch kein Platz, wo die Krippenfiguren nicht im Weg stehen würden. Letztlich konnte zumindest die Heilige Familie im Warteraum unter der Treppe aufgestellt werden und so für ein bisschen Weihnachtsatmosphäre sorgen. Eine Veranstaltung zur Krippeneröffnung war aus Platzgründen nicht möglich.



Schüler*innen des Kunst-Lyzeums in Zakopane / Polen schnitzen jährlich die Krippenfiguren.
(Foto: A. Weber)

9 € Ticket

- Eine ganz neue Herausforderung für die Bahnhofsmission war das 9 € Ticket im bundesweiten Nahverkehr von Juni bis August. Wie zu erwarten, waren der Bahnhof und die Züge vor allem am Wochenende überfüllt. Familien mit Kinderwagen, Ausflügler mit Fahrrädern, routinierte Nutzer*innen der Bahn und Neulinge suchten sich ihren Weg über den Bahnhof, zu den Toiletten, brauchten Hilfe am Fahrkartenautomaten, Auskünfte über Abfahrtszeiten oder Gleisverlegungen.



Ob Nah- oder Fernverkehr, ist für ungeübte Reisende nicht unbedingt erkennbar.
(Foto: A. Weber)

- Besonders herausfordernd war die Zeit für Menschen mit Einschränkungen. Die Bahnhofsmission begleitet seit vielen Jahren freitags und sonntags die Schüler*innen der Nikolauspflege, d.h. Blinde und Sehbehinderte, vom Bus zum Zug und umgekehrt. Oft waren nun die Züge, in die die Schüler*innen einsteigen mussten, bereits voll. Teilweise standen hilfsbereite Reisende auf und gaben ihren Sitzplatz frei. Manche Eltern wollten ihren Kindern die Zugreise unter diesen Bedingungen jedoch nicht zumuten und holten sie mit dem Auto am Internat ab.
- Für die Flüchtlinge aus der Ukraine endete mit der Einführung des 9 € Tickets die Möglichkeit kostenlos im Nahverkehr zu fahren. Das galt es immer wieder zu erläutern und Missverständnisse auszuräumen.
- Auf die Ausgaben der Bahnhofsmission wirkte sich der neue Tarif im Nahverkehr positiv aus. Kommen Ehrenamtliche zum Dienst, werden ihnen die Fahrtkosten erstattet. Nun erhielten die Ehrenamtlichen, die mehrmals im Monat zum Dienst kamen, ein 9 € Ticket von der Bahnhofsmission, das sie auch für weitere private Fahrten nutzen konnten.
- Immer wieder wenden sich Menschen mit dem Wunsch an die Bahnhofsmission, in eine bestimmte Stadt zu fahren. Diesen Anliegen konnte in der Zeit von Juni bis August großzügiger entsprochen werden als unter regulären Bedingungen.

Vernetzung

- Die Bahnhofsmission ist elementarer Bestandteil des Stuttgarter Hilfesystems, sei es kommunal oder kirchlich finanziert. Dies zeigte sich erneut mit dem Beginn des Kriegs in der Ukraine und dem damit verbundenen Flüchtlingsstrom. Im neu gegründeten Netzwerk *ukraine engagiert* war sie die Anlaufstelle am Bahnhof und in allen Lagebesprechungen im Sozialamt vertreten.
- In den relevanten Arbeitskreisen arbeitet die Bahnhofsmission regelmäßig mit: AG Tagesstätten und Angebote für wohnungslose und arme Menschen, Arbeitskreis Niederschwellige Hilfen, die Runden Tische der Bürgerstiftung „Essen für alle“, und „Obdachlose EU-Bürger*innen“, Arbeitnehmernetzwerk S21, Arbeitskreis faire Arbeitsmigration. Ab April fanden die Arbeitstreffen zum Teil wieder als Präsenztermine statt.

- Die Bundespolizei ist seit jeher ein wichtiger Partner der Bahnhofsmission. Nun wurde diese Kooperation durch die „Vereinbarung sicherheitswirksame Sozialarbeit“ zwischen Bundespolizei, Deutsche Bahn AG und Bahnhofsmission Deutschland e.V. bekräftigt. Um die Vereinbarung mit Leben zu füllen, fand im Dezember ein erstes Treffen mit den örtlichen Vertreter*innen von Bahn und Bundespolizei statt. Thema war u.a., wie auf dem Bahnhof der Erfrierungsschutz im Winter gewährleistet werden kann.
- Die Patenschaft der Projektgesellschaft Stuttgart-Ulm (PSU) erwies sich wieder als unersetzbar. Sei es durch aktive Hilfe beim Waffelbacken an den Tagen der Offenen Baustelle, beim Anbringen des neuen Schaukastens oder durch großzügige Geld- und Sachspenden.



Stand der Bahnhofsmission bei der Weihnachtsfeier der PSU.

3. Ein Blick in die Statistik – Wer die Hilfen in Anspruch nimmt

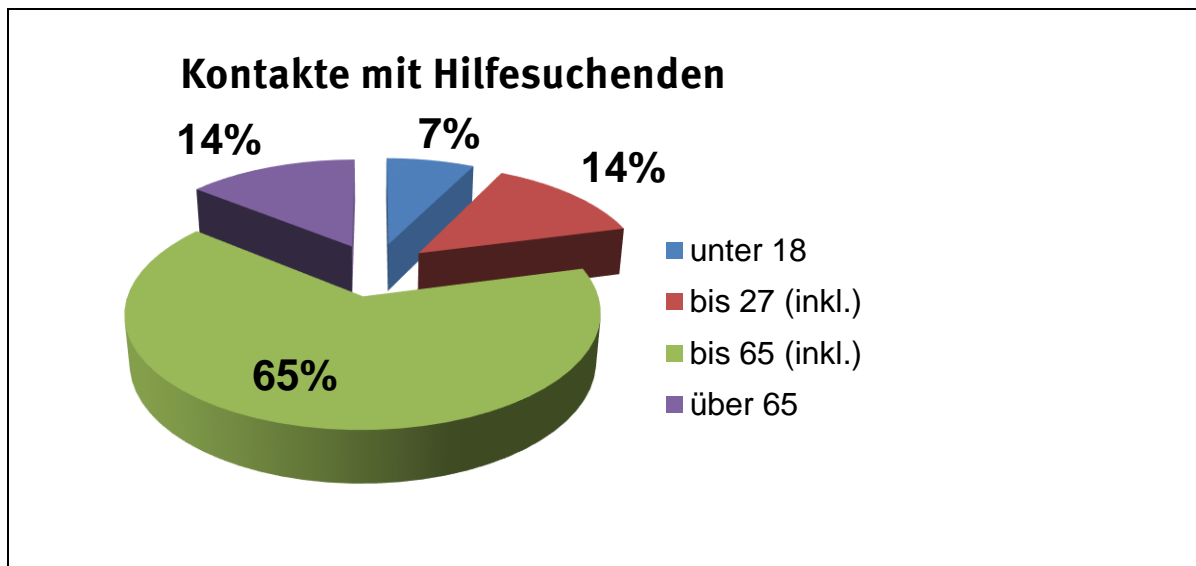
<u>Statistische Daten</u>	<u>2022</u>	<u>%-Anteil an Gesamtkontakten</u>
Kontakte zu Hilfesuchenden (gesamt)	33441	100
Reisende	7916	23,67
Flüchtlinge aus der Ukraine	4637	13,87
Menschen mit Behinderungen (und physischer Erkrankung)	3718	11,12
Menschen mit psychischer /Abhängigkeits-Erkrankung	1260	3,77
Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten	3750	11,21
Menschen mit Migrationshintergrund	12515	37,79

Hilfeleistungen, die insgesamt geleistet wurden	2022	2021	Veränderung
Reisehilfen am Bahnhof und Reisebegleitungen	5728	2487	+56,57 %
Aufenthalt in der Bahnhofsmission	2928	1585	+45,87 %
Auskünfte, kleine Hilfen	23029	15945	+30,67 %
Beratung, (seelsorgerische) Gespräche	4397	3397	+22,74 %
Krisenintervention	1024	501	+51,07 %
Kontakte zu/Vermittlung an andere Einrichtungen	4959	2910	+41,32 %
Kontakte an/vor der Bahnhofsmission	19367	19874	-2,55 %

Entwicklungen/Anmerkungen

- Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen (Schließzeiten, Krankheitsausfälle, Umsetzung von Hygieneauflagen, etc.) sind die Zahlen der Jahre 2021 und 2022 kaum vergleichbar. Die im Jahr 2021 erlassenen Regelungen zum Bevölkerungsschutz wurden im Jahr 2022 nach und nach aufgehoben. Der Reiseverkehr stieg wieder an, mehr Menschen nahmen die Hilfsangebote der Bahnhofsmission in Anspruch. Insgesamt verzeichnet die Bahnhofsmission ein Plus von 5902 Kontakten gegenüber 2021; das ist ein Zuwachs von 17,6%.
- Bereits 2020 wurde die Kategorie „Kontakte an/vor der Bahnhofsmission“ eingeführt, war es doch gerade zu Beginn der Pandemie geboten Kontakte zu meiden und nur wenige Personen in Innenräumen zuzulassen. Obwohl der Gastraum der Bahnhofsmission geöffnet war, zogen viele Menschen weiterhin den Kontakt an der Tür vor. Die Zahlen von 2021 und 2022 unterscheiden sich kaum (-2,55% im Jahr 2022).
- Ein Blick auf die Zeit vor der Pandemie zeigt eine Steigerung der Kontakte von knapp 40% zwischen 2019 und 2022. Das lässt sich auf die Essensausgabe und die Flüchtlinge aus der Ukraine zurückführen.
- Neu aufgenommen wurde ab März 2022 die Rubrik „Flüchtlinge aus der Ukraine“. Dies sind nicht nur ukrainische Staatsangehörige, sondern auch Menschen anderer Nationalitäten, die bei Kriegsausbruch ihren ständigen Wohnsitz in der Ukraine hatten.
- Wie schon im Vorjahr haben die Kriseninterventionen deutlich zugenommen. Dabei gilt es komplexe Sachverhalte mit Einfühlungsvermögen zum Wohle der Betroffenen zu lösen. Die Mitarbeiter*innen sind in diesen Fällen oft mehrere Stunden mit einem einzigen Gast beschäftigt.

Die Altersstruktur der Unterstützten sah folgendermaßen aus:



Entwicklungen/Anmerkungen

- Der Anteil der unter 18-Jährigen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, was damit zusammenhängt, dass die Schüler*innen der Nikolauspflege im gesamten Schuljahr begleitet wurden. 2021 waren die Begleitungen aufgrund von Homeschooling teilweise ausgesetzt.
- Der Anteil der über 65-Jährigen ist praktisch unverändert (-1%).
- Der überwiegende Anteil der Gäste der Bahnhofsmision ist zwischen 28 und 65 Jahre alt.

Der Frauenanteil lag bei 37% und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (33% im Jahr 2021).

4. Reisehilfen und Reisebegleitung

Bahnhofsmision Mobil

Mit dem Reisebegleitservice „Bahnhofsmision Mobil“ bieten die Bahnhofsmisionen einen individuellen Begleitservice im Regionalverkehr in Baden-Württemberg an. Er wird vor allem von Kindern, aber auch von Erwachsenen mit Assistenzbedarf in Anspruch genommen. Neben Betroffenen und Angehörigen können sich auch Behinderten-, Reha- und Jugendhilfe-Einrichtungen an die Bahnhofsmision wenden. „Bahnhofsmision Mobil“ ergänzt die teilhabeorientierte Mobilität für besonders schützenswerte oder unterstützungsbedürftige Personen. Hier finden sie ein niedrigschwelliges und unentgeltliches Angebot für ihre Reise mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Nahverkehr.

Die beteiligten Bahnhofsmisionen in Württemberg sind: Aalen, Biberach, Heilbronn, Stuttgart, Tübingen, Ulm. Ob die Bahnhofsmision Friedrichshafen sich dem Programm anschließt, entscheidet sich im Januar 2023.

In der Bahnhofsmision Stuttgart wird das Angebot von 2 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen koordiniert. Hier gehen die Reiseanfragen ein, werden die Reisenden beraten, die Anfragen an die Reisebegleiter*innen weitergegeben, Fahraufträge geschrieben usw. Um alle Arbeitsschritte zeitnah erfüllen zu können, war mit der Wiederaufnahme des Programms nach der Corona-Pause eine Digitalisierung unabdinglich. E-Mail-Verkehr ersetzt nun Telefonate, PDF-Anhänge die Postverschickung – ein Schritt, der manch altgedienten Reisebegleiter*innen nicht ganz leicht

fällt und doch mitgegangen wird, aus Freude am Ehrenamt. Insgesamt 14 Reisebegleiter*innen legten im Jahr 2022 ihr Ehrenamt nieder (z.T. aus gesundheitlichen Gründen). 12 Reisebegleiter*innen übernahmen im Jahr 2022 keine Fahrten; persönliche Gründe und Unsicherheit aufgrund der Corona-Pandemie waren dafür ausschlaggebend.

Gegen Jahresende begannen die beiden Hauptamtlichen damit, einen Ehrenamtlichen in die Koordinierung der Fahrten einzuarbeiten. Für 2023 ist die Einarbeitung weiterer Ehrenamtlicher geplant.

Die Schulung für neue Reisebegleiter*innen, die bereits im Jahr 2020 begonnen hatte und aufgrund der Pandemie immer wieder unterbrochen werden musste, beendeten im Juli 11 Personen und stehen seither als Reisebegleiter*innen zur Verfügung.

Ein Blick auf die Zahlen (Stand 31.12.22):

Anzahl der aktiven Reisebegleiter*innen	37
Davon in Stuttgart	8
Anzahl der geplanten Begleitfahrten	320
Anzahl der durchgeführten Begleitfahrten	213
Davon	
Nahverkehr	157
Fernverkehr	56

Im Nahverkehr ist die Reise der Begleitung kostenlos. Im Fernverkehr bezahlen die Reisenden die Fahrkarte für die Hin- und Rückfahrt der Begleitperson.

Von den 213 Begleitfahrten waren 156 (73,2 %) mit Kindern unter 18 Jahren und 26 (12,2 %) mit jungen Erwachsenen bis 27 Jahre.

Die Stornoquote (insgesamt 33%) war in den Monaten März, Oktober und November am höchsten und betrug bis zu 50% der geplanten Fahrten. Es waren dies die Monate, in denen der Krankenstand in allen Bereichen des Lebens überdurchschnittlich hoch war.

Mobile Hilfen im Fernverkehr

Nachdem das beliebte Programm Kids on Tour im Jahr 2021 eingestellt wurde, war vonseiten des Bundesverbandes Bahnhofsmission Deutschland e.V. und der Deutschen Bahn AG für 2022 ein Nachfolgeangebot im Gespräch. Dieses befindet sich noch in der Konzeptionsphase; ein genaues Startdatum sowie die Finanzierung stehen noch nicht fest.

5. Das Team der Bahnhofsmission

Die Arbeit der Bahnhofsmissionen fördert Menschen in ihrem bürgerschaftlichem Engagement und leistet einen Beitrag für eine humanitäre und teilhabeorientierte Gesellschaft in der jeweiligen Region.

Das ehrenamtliche Team bestand zum 31.12.2022 aus 53 Mitarbeiter*innen, 25 Frauen und 28 Männern. Es leistete ca. 3800 Stunden und damit 800 Stunden mehr als 2021.

Weitere 17 Personen werden noch in der Ehrenamtsdatei geführt, kommen seit Pandemiebeginn jedoch selten oder gar nicht zum Dienst. Für den Ehrenamtskoordinator ist das eine Gradwanderung: Es soll niemand aus dem Team der Ehrenamtlichen ausgegrenzt werden, doch braucht er eine verlässliche Anzahl ehrenamtlich Engagierter und muss neue anwerben, wenn das Team zu klein wird. Da die Pandemiesituation sich am Jahresende 2022 grundlegend

geändert hat, sollen im 1. Quartal 2023 Gespräche mit den Ehrenamtlichen stattfinden, die lange keine Dienste übernahmen, mit dem Ziel ihre Motivation und Einsatzbereitschaft zu klären.

Dienstniederlegungen: 13
Dienstaufnahmen: 9

Dienstbesetzung

Anders als in kleineren Orten sind Ehrenamtliche in der Bahnhofsmision Stuttgart nie allein im Dienst. Der Dienst am Gleis und Umstiegshilfen können gut von Ehrenamtlichen allein bewältigt werden. Bei komplexeren Fragestellungen, die sich in der Bahnhofsmision z.B. mit Flüchtlingen ergeben, oder bei Telefonanfragen ist oft Detailwissen nötig, das nur die Hauptamtlichen haben. Die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt in einer Schicht hat sich daher bewährt.

Die meisten Ehrenamtlichen leisteten wöchentlich oder 14-tägig einen Dienst von 4-6 Stunden. Eine Besonderheit war in der 2. Jahreshälfte die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen von *Wolja*, einem Zusammenschluss von ukrainisch- und russischsprechenden Menschen, die seit Kriegsbeginn am Bahnhof ehrenamtlich tätig waren.

In den ersten Kriegsmonaten war die Anzahl der Helfer*innen sehr groß und die Bahn stellte *Wolja* Räumlichkeiten zur Verfügung. Nach und nach ging der Bahnhof wieder in Normalbetrieb über und die Anzahl der Helfer*innen reduzierte sich. Die Bahnhofsmision bot den verbleibenden Ehrenamtlichen an, die Diensthabenden in der Bahnhofsmision mit ihren Sprachkenntnissen und Erfahrungen zu unterstützen. Es ergab sich eine gute, fruchtbare Zusammenarbeit und vielen Flüchtlingen konnte ohne die Sprachbarriere rasch geholfen werden.

Auf die Unterstützung durch die arabischen Muttersprachler im ehrenamtlichen Team greifen die Hauptamtlichen ebenfalls gerne zurück. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter kam selbst vor wenigen Jahren als Flüchtling nach Deutschland und engagiert sich aus Dankbarkeit für die erfahrene Hilfe seit einem Jahr bei der Bahnhofsmision. Es fand sich außerhalb der Bahnhofsmision eine Ehrenamtliche, die ihn beim Deutschlernen unterstützt. So wirkt die Bahnhofsmision in die verschiedensten gesellschaftlichen Bereiche hinein.

Das hauptamtliche Team

- Zum 1.3.2022 konnte die 80%-Stelle, die seit November 2021 frei war, besetzt werden.
- Ende März und Ende September wurden die Stellen der dual Studierenden frei. In einem Fall entsprachen die Studieninhalte nicht den Erwartungen, im anderen führten persönliche Gründe zum Wechsel der Hochschule.
- Die beiden Bundesfreiwilligen verließen die Bahnhofsmision Ende März bzw. Ende April, um vor Studienbeginn Praktika zu absolvieren.
- Aus den Geldern der freigewordenen Studierendenstellen sowie der freien 80%-Stelle im Januar und Februar wurde von Juli bis Jahresende eine Aushilfskraft eingestellt.
- Zwei Bundesfreiwillige begannen ihren Dienst Anfang bzw. Mitte September.
- Durch das vorzeitige Ende des Bundesfreiwilligendienstes in der 1. Jahreshälfte, konnte von Oktober bis Dezember eine zusätzliche FSJ-Stelle finanziert werden.

Stellenanteil hauptberufliches Personal:

Leitung	100%
Projektstelle S21, Ehrenamts-	
Koordination, stellvertr. Leitung	100%
Verwaltung	50%
Mitarbeiter*innen im Dienst	495% (davon 75% als Gestellungsvertrag des Klosters Untermarchtal)

FSJ /BFD

200% (von Januar bis Ende März/April und von
Anfang/Mitte September bis Dezember)

6. Mitarbeiter*innen stärken – Qualität sichern

Fortbildungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der Bahnhofsmission. Während der Pandemie gab es online-Angebote, doch nicht jedes Thema eignet sich für ein online-Format. Somit konnte der Standard, dass neue Mitarbeiter*innen innerhalb von zwei Jahren an den bundesweiten mehrtägigen Grundschulungen teilnehmen, nicht aufrecht erhalten werden. Um rasch Abhilfe zu schaffen, wurden im Herbst 2022 von Bahnhofsmission Deutschland e.V. Gelder zur Verfügung gestellt und Referent*innen für Inhouse-Schulungen vermittelt. Anfang November fand in Stuttgart ein 3-tägiger Einführungskurs statt, an dem außer Ehrenamtlichen der Stuttgarter Bahnhofsmission auch Ehrenamtliche aus Heilbronn und Tübingen teilnahmen.

Diese Präsenzfortbildungen und Schulungen wurden im 2. Halbjahr vor Ort organisiert:

- Erste Hilfe Kurs für Haupt- und Ehrenamtliche
- Anvertrauensschutz für Haupt- und Ehrenamtliche
- Einführung in die Gesprächsführung für Haupt- und Ehrenamtliche

Weitere Themen, mit denen sich Mitarbeiter*innen beschäftigten:

- Umgang mit Aggression und Gewalt. Präsenzseminar für Haupt- und Ehrenamtliche in Hannover.
- Ressourcen und Herausforderungen in der Arbeit mit geflüchteten Roma aus der Ukraine, online-Schulung des Dt. Verbands der Sinti und Roma.

Eine besondere Fortbildung, die von der Deutsche Bahn Stiftung gGmbH gefördert wird, sind die „Mutmacher am Bahnhof“. In 3 Modulen à 3 Tagen werden die Teilnehmenden geschult, mit psychischen Problemen umzugehen und Menschen am Bahnhof anonyme und unverbindliche Beratung und Hilfe anzubieten. Ziel ist es, niedragschwellig und kostenlos Orientierung zu geben, in Krisensituationen zu helfen und Ratsuchende bei Bedarf in das soziale und psychiatrische Hilfesystem zu vermitteln. Ein hauptamtlicher Mitarbeiter der Bahnhofsmission Stuttgart hat die Fortbildung absolviert.

2015 starteten die „Mutmacher“ am Hauptbahnhof Berlin. Nach den guten Erfahrungen dort wird das Konzept inzwischen bundesweit ausgerollt, unter anderem sind die Bahnhofsmissionen Frankfurt, Essen und Leipzig mit dabei, sowie seit Sommer 2022 Stuttgart.



Gut erkennbar ist der Mutmacher an seiner Weste.
(Foto: A. Weber)

Das hauptamtliche Team traf sich einmal monatlich zur Dienstbesprechung in Präsenz. Hierfür musste jeweils ein Raum außerhalb des Containers gefunden werden, da der Container selbst zu wenig Platz für das gesamte hauptamtliche Team bietet, auch wenn keine Abstandsregeln aufgrund der Corona-Pandemie mehr gelten.

Austauschtreffen mit den Ehrenamtlichen wurden regelmäßig angeboten; zunächst online, später in Präsenz. Pro Termin kamen 6 – 15 Personen. Geschätzt wird der Austausch untereinander und mit den Hauptamtlichen, in der Regel Leitung und stellvertretende Leitung. Auch Gäste konnten zu einzelnen Treffen wieder eingeladen werden. So z.B. der frühere Bereichsleiter Sucht- und Sozialpsychiatrische Dienste der Caritas in Stuttgart.

7. Weitere Aktivitäten der Bahnhofsmissionen über den Dienst hinaus

Tag der Bahnhofsmission 2022

Am Jahresende 2021 erhielt die Bahnhofsmission durch eine großzügige Spende eine beheizbare Bank, die seitdem vor dem Container steht. Zum Tag der Bahnhofsmission wurde sie mit geladenen Gästen offiziell eingeweiht. Die Veranstaltung wurde ins Freie verlegt, um die Ansteckungsgefahr mit Corona gering zu halten.



Weitere Aktionen

- Die Tage der Offenen Baustelle fanden an Ostern statt und boten der Bahnhofsmission die Möglichkeit, ihre Arbeit wieder einem größeren Publikum vorzustellen. Knapp 60.000 Besucher*innen wurden an den 3 Tagen gezählt.



Die frischen Waffeln und Erfrischungsgetränke am Stand der Bahnhofsmission waren sehr gefragt und das Team zufrieden mit dem Spendenaufkommen.
(Foto: A. Weber)

- Der *Workers' Memorial Day* wird alljährlich am 28. April begangen und gedenkt allen Menschen, die bei der Arbeit getötet, verstümmelt, verletzt wurden oder erkrankten. Aufgrund der Pandemie verlegte der Betriebsseelsorger der S21-Baustelle das Gedenken auf Juli. Eingeladen waren auch die Mitarbeiter*innen der Bahnhofsmision, die gerne an der Andacht teilnahmen und mit den Arbeitern ins Gespräch kamen.
(Foto: A. Weber)



- Mitte September fand die 2. Mobilitätswoche der Stadt Stuttgart statt, bei der die Bahnhofsmision an einem Stand an Gleis 1 ihre Begleitdienste für mobilitätseingeschränkte Menschen vorstellte.



Beim Waffelbacken halfen Mitarbeiter*innen der Deutschen Bahn eifrig mit. Unter dem Motto „DB packt an“ zeigten sie ihr soziales Engagement.

- Führungen für Gruppen von Volkshochschulen (Schorndorf, Denkendorf...), Konfirmand*innen (Rutesheim, Freudenstadt...) und anderen Interessierten, bei denen die Bahnhofsmision ihre Arbeit vorstellt, fanden wieder statt.
- Das Gemeindeleben ließ wieder Veranstaltungen zu und bei verschiedenen Gemeinden im Stuttgarter Umland war die Bahnhofsmision eingeladen, ihre Arbeit vorzustellen (Seniorenkreis Affalterbach, Ökumenischer Frauenkreis Schwaikheim...).

Ausblick auf 2023

- Außenstelle der Vesperkirche (15.1. – 4.3.2023)
- Nach 2 Jahren Pause Neujahrsempfang für die Ehrenamtlichen (17.1.2023)
- Tage der Offenen Baustelle an Ostern
- Deutschlandticket (49 €) ab Frühjahr
- Jahrestagung der württembergischen Bahnhofsmisionen 12./13.7.2023
- Fokus auf Präsenz-Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche

Bahnhofsmision Stuttgart

Arnulf-Klett-Platz 2/Gleis 16
am Schlossgartensteg, 70173 Stuttgart
Tel.: 0711 29 29 95
E-Mail: stuttgart@bahnhofsmision.de
www.bahnhofsmision.de
IBAN: DE 11 6005 0101 0002 830027

Leitung: Antje Weber

Tel.: 0711 29 29 95

E-Mail:
antje.weber@bahnhofsmision.de

Träger



IN VIA
Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit
Diözese Rottenburg Stuttgart e.V.
Stöckachstraße 53, 70190 Stuttgart
www.invia-drs.de



Im Verbund der

Diakonie 

Verein für Internationale Jugendarbeit e.V. (VIJ)
Landesverein Württemberg
Moserstraße 10, 70182 Stuttgart
www.vij-wuerttemberg.de